

Original document

Automotive camper with a seatbelt anchoring-fastening system.

Publication number: EP0635405

Also published as:

Publication date: 1995-01-25

EP0635405 (B)

Inventor: SCHMIDT GERHARD (DE)

Cited documents:

Applicant: DETHLEFFS GMBH (DE)

US2891804

Classification: - international: B60R22/18; B60R21/00; B60R22/18; B60R21/00; (IPC1-7):

DE2166310

B60R22/18

US3885810

- European: Application number: EP19940111378 19940721

DE3719656

Priority number(s): DE19934324420 19930721; DE19934333463 19930930

US2740642

[View INPADOC patent family](#)

[View list of citing documents](#)

[View document in the European Register](#)

[Report a data error](#)

Abstract of EP0635405

A motor caravan is proposed having a fastening device for safety belts (11, 13) which is not directly connected to the chassis of the vehicle. It is composed of a vertical rod (8) which engages with its ends in the floor (1) and the roof which as usual are made of laminar composite sheets. To provide support in the event of a collision, upstream of the rod ends in the direction of travel there are inserted in the roof (2) and the floor (1) reinforcing inserts, for example wooden strips, which preferably extend transversely to the direction of travel. It is possible for a transverse crossmember (15) to be fastened to the rod to permit mounting of the other belt end.

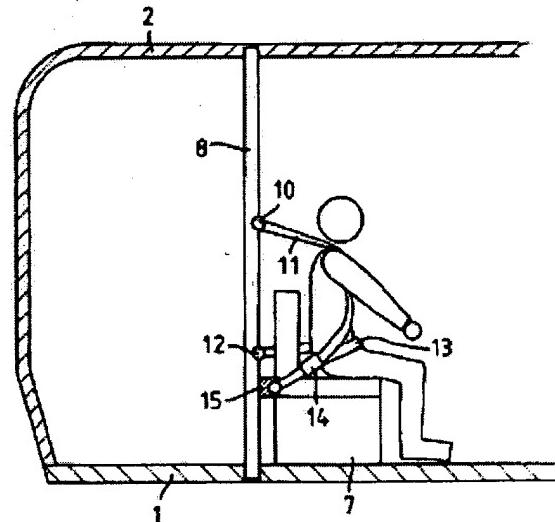


FIG. 1

Data supplied from the *esp@cenet* database - Worldwide

Description of EP0635405

[Translate this text](#)

Die Erfindung betrifft einen Motorcaravan mit einer Befestigungsvorrichtung für Sicherheitsgurte. Dabei geht es nicht um die Befestigung der Sicherheitsgurte für Fahrer und Beifahrer, da für die Vordersitze die Technologie des allgemeinen Fahrzeugbaus Anwendung finden kann, d. h. es sind metallene Sitzkonstruktionen vorgesehen. Die Sitzplätze im Wohnbereich hingegen sind meist nur in Holzkonstruktion ausgeführt und auch die umgebenden Einbaumöbel bestehen gewöhnlich nur aus Sperrholz und Spanplatten, die nur wenig belastbar sind.

Aus der DE-U-91 14 531 ist es bekannt, Sicherheitsgurte für die hinteren Sitzplätze an stabilen Stützböcken zu befestigen, die mittels durchgehender Schrauben und einer Gegenhalterung an der Bodenplatte befestigt sind. Die Stützböcke haben eine Winkelform und sind aus metallenen Profilrohren zusammengeschweisst. Sie werden in den Sitztruhen angeordnet, haben somit nur deren Höhe und eignen sich somit nur zum Anbringen von Beckengurten. Die Montage der Böcke ist verhältnismässig kompliziert durch die Vielzahl der Befestigungsschrauben. Die als Gegenhalterungen erforderlichen Schienen erfordern unter der Bodenplatte viel Platz, der oft erst durch Verlagerung anderer dort vorgesehener Komponenten geschaffen werden muss. Der Stauraum in den Sitztruhen wird durch die schrägen angeordneten Streben erheblich verringert.

Ferner zeigt die DE-A 43 16 930 eine Sitzbank für Wohnmobile, hinter der eine aufrechte Säule vorgesehen ist, die an ihrem oberen Endbereich Anlenkpunkte für Sicherheitsgurte aufweist und an ihrer unteren Ende einen Anschlussflansch zur Verbindung mit dem metallenen Fahrzeugrahmen aufweist. Hiermit ist zwar eine Möglichkeit zur Befestigung von Schultergurten gegeben, wegen der beträchtlichen Biegekräfte am unteren Ende der Säule, deren oberes Ende nicht abgestützt ist, muss diese aber sehr massiv ausgeführt werden, was das Fahrzeuggewicht erhöht und die Nutzung des Innenraumes erschwert. Vor allem ist dieser Vorschlag für solche Sitzbänke in einem Motorcaravan ungeeignet, die nicht über einem Längsholm des Chassis angeordnet sind, so dass die Säule nicht angemessen befestigt werden kann.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine Befestigungsvorrichtung für Sicherheitsgurte vorzuschlagen, die ein relativ geringes Gewicht hat, sich leicht in die Möbeleinbauten integrieren lässt und an jeder beliebigen Stelle des Motorcaravan-Grundrisses angebracht werden kann.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäss durch die Merkmale des Patentanspruchs 1 gelöst. Danach wird die Haltestange an beiden Enden abgestützt. Die im Kollisionsfall an den Gurten und an der Stange wirkenden Zugkräfte werden sowohl in die Bodenplatte als auch in das Dach des Wohnwagens eingeleitet. Es besteht aber keine unmittelbare Verbindung zwischen der Stange und dem Fahrzeughochs. Es hat sich gezeigt, dass zweckmässig ausgewählte Einlagen in der Dach- und Bodenplatte durchaus geeignet sind, die von diesen Platten aufnehmbaren Kräfte sinnvoll einzuleiten. Da die Stange an beiden Enden abgestützt ist, braucht sie im Querschnitt nur so stark bemessen zu werden, dass sie sich nicht völlig durchbiegt. Eine gewisse Biegeverformung ist erwünscht, da die Verformungsarbeit den Stoß dämpft.

Verglichen mit der Grundfläche eines Wohnwagens ist der Querschnitt der Stange minimal. Sie lässt sich in raumhohen Einbauten bzw. an den Seitenwänden des Wohnwagenaufbaus ohne weiteres, gegebenenfalls auch nachträglich, anbringen. Für den Einbau z.B. ein Kleiderschrank in Betracht, der sich nicht selten hinter einer in Fahrtrichtung orientierten Zweier-Sitzgruppe befindet. Aber auch wenn die Stange an einer Trennwand oder an der Seitenwand angeordnet ist, lässt sie sich leicht dekorativ verkleiden. Allgemein kann man sagen, dass eine vertikale Stange eine vom Grundriss des Wohnwagen weitgehend unabhängige Befestigungsvorrichtung darstellt.

Als Einlagen in die Dach- und Bodenplattenkonstruktion eignen sich Holzleisten, welche insoweit den darin enthaltenen Hartschaumstoffkern gleicher Dicke ersetzen. Derartige Holzeinlagen sind an sich

bekannt und werden immer schon an stark belasteten Stellen verwendet, wo Innenwände oder Möbel an Dach und Boden befestigt werden müssen. Vorzugsweise erstrecken sich die eingelegten Holzleisten zu Abstützung der Gurthaltestange quer zur Fahrtrichtung und vorzugsweise über die ganze Wagenbreite. Sie können aber auch längsgerichtete Stützleisten vorgesehen sein, die sich ihrerseits an einer Querleiste abstützen.

Als Stange wird man vorzugsweise ein Metallprofil wählen, insbesondere ein Hohlprofil, z. B. ein Vierkantrohr mit den Abmessungen 80 x 80 x 4 mm. Es besteht vorzugsweise aus Stahl, kann aber auch aus Aluminium oder einem anderen Metall gefertigt sein. Der Biegewiderstand, der sich vorwiegend im Querschnitt ausdrückt, muss genau den Erfordernissen angepasst sein, insbesondere ist zu unterscheiden zwischen einer Stange, an der die Sicherheitsgurte zweier Personen angeschlossen werden, und einer Stange für nur eine Person. Ferner ist darauf zu achten, dass der Stangenquerschnitt am Anschlusspunkt der Gurte nicht all zu sehr geschwächt wird. Vorzugsweise werden Gurte mittels einer den Stangenquerschnitt umgebenden Lasche befestigt. Außerdem kann der Stangenquerschnitt im Anschlussbereich verstärkt sein.

Während bei der bekannten Gurthaltevorrichtung mit Mittelsäule die Gurtschlösser an dem rahmenartig Sitzbankgestell befestigt sind, wird erfindungsgemäß vorgeschlagen, die gesamten Kräfte der Sicherheitsgurte dadurch in die Stange einzuleiten, dass diese einen etwa in Sitzhöhe verlaufenden Querholm zur Befestigung der Beckengurte und des unteren Endes der Schultergurte aufweist. Dieser Querholm ist vorzugsweise ein Abkantprofil aus Blech, das eine hohe Biegebeanspruchung bei geringer Gewicht zulässt.

Ein Ausführungsbeispiel der Erfindung wird nachstehend anhand der Zeichnung erläutert. Im einzelnen zeigt

Fig. 1 eine schematische Seitenansicht einer Gurtbefestigungsvorrichtung mit einer vertikalen Stange für einen Motorcaravan,

Fig. 2 einen Vertikalschnitt des oberen Endes der Stange nach Fig. 1 in natürlicher Größe und

Fig. 3 eine räumliche Darstellung der in den vorhergehenden Figuren gezeigten Stange mit ihrem Querholm.

Der in Fig. 1 angedeutete Wohnmobilaufbau hat eine Bodenplatte 1, die wie üblich mehrschichtig ausgeführt ist mit einer 4 mm starken unteren Sperrholzplatte, einer 30 mm-Styropor-Kernschicht und einer 6 mm starken Trittplatte aus 5-fach verleimten Sperrholz. Das Wagendach 2 besteht, wie Fig. 2 zeigt, innen aus 3 mm starkem Sperrholz 3, auf das eine 30 mm-Styropor-Kernschicht 5 folgt, welche nach aussen durch ein 0,6 mm starkes Aluminiumblech 6 abgeschlossen ist.

Etwa in der Mitte hinter einer in Fahrtrichtung orientierten Sitzbank 7 für zwei Personen ist ein Vierkantrohr 8 mit einem Querschnitt von 80 x 80 mm und einer Wandstärke von 4 mm vertikal angeordnet. Es greift in entsprechende Aussparungen im Boden und im Dach ein, durchsetzt jedoch nicht die jeweilige Blech-Aussenhaut. Dies zeigt am Beispiel des Daches die Fig. 2. Zwischen der Stirnfläche des Vierkantrohrs 8 und dem Aluminiumblech 6, das die Dachhaut bildet, ist ein Zwischenraum von einigen Millimetern vorgesehen. In Fahrtrichtung vor dem oberen Ende des Vierkantrohrs verläuft eine Holzleiste 9 mit einem Querschnitt von 50 x 30 mm in ganzer Wagenbreite. Sie hat damit die gleiche Dicke wie die Styropor-Kernschicht 5. Der Druck des Vierkantrohrs im Kollisionsfall verteilt sich so grossflächig auf das Wagendach, wodurch dieses einen beträchtlichen Widerstand bieten kann. Ähnlich sind auch in der Bodenplatte 1 Holzleisten eingebaut, die den Druck verteilen.

Das Vierkantrohr 8 hat einen oberen Anschlusspunkt 10 für zwei Schultergurte 11 und einen unteren

Anschlusspunkt 12 für zwei Beckengurte 13. Die beiden anderen Enden des jeweiligen Gurtpaars sind Gurtschlössern 14 zusammengeführt und diese sind an dem jeweiligen Ende einer Quertraverse 15 befestigt, die etwa in Sitzhöhe mittig mit dem Vierkantrohr 4 zu einem Kreuz verbunden ist.

In Fig. 3 ist ein komplettes Befestigungssystem für Sicherheitsgurte mit weiteren Einzelheiten dargestellt. Zur Fixierung der Höhenlage des Vierkantrohres 8 trägt dieses in der Nähe des unteren Endes einen Befestigungswinkel 16, mit dem es auf der Bodenoberfläche aufsteht und verschraubt ist. Zwischen den Vierkantrohr 8 und der Quertraverse 15, die als Abkantprofil aus Blech ausgebildet ist, befindet sich eine Wand 17. Die Befestigungsschrauben für die Quertraverse gehen durch diese Wand hindurch. Außerdem ist das Vierkantrohr hinten durch eine Platte 18 verstärkt. Die nicht gezeigten Gurte sind mit Hilfe von Querbolzen befestigt, die durch Bohrungen 19 und 20 des Vierkantrohres gesteckt sind. Eine Sitztruhe ist durch Seitenwände 21 und eine Vorderwand 22 angedeutet. Zur Erhöhung der Tragfähigkeit dieser Vorderwand dient ein Stützbügel 23, der am Boden befestigt ist.

Wird das Gurtsystem eines Einzelsitzes an einer Stange angeschlossen, so kann diese, wie erwähnt, eine entsprechend geringeren Querschnitt haben. In jedem Falle weist jedoch die Stange den oberen Befestigungspunkt für den Schultergurt und einen Befestigungspunkt für den Beckengurt auf, während am Schloss zusammengeführten Gurtenden mittels einer am Boden verankerten Peitsche, mittels eines Gurtstocks oder auf andere geeignete Weise am Fahrzeug befestigt werden.

- 1 Bodenplatte
- 2 Wagendach
- 3 Sperrholz
- 5 Styropor-Kernschicht
- 6 Aluminiumblech
- 7 Sitzbank
- 8 Vierkantrohr
- 9 Holzleiste
- 10 Anschlusspunkt, oben
- 11 Schultergurt
- 12 Anschlusspunkt, unten
- 13 Beckengurt
- 14 Gurtschloss
- 15 Quertraverse
- 16 Befestigungswinkel
- 17 Wand
- 18 Platte
- 19 Bohrung für Schultergurt
- 20 Bohrung für Beckengurt
- 21 Seitenwand
- 22 Vorderwand
- 23 Stützbügel

Data supplied from the *esp@cenet* database - Worldwide

Claims of EP0635405

[Translate this text](#)

1. Motorcaravan mit einer Befestigungsvorrichtung für Sicherheitsgurte (11, 13), wobei das Dach (2) unter der Boden (1) als mehrschichtige Verbundplatten ausgeführt sind, dadurch gekennzeichnet, dass als

Befestigungsvorrichtung eine in den Boden (1) und das Dach (2) eingreifende vertikale Stange (8) vorgesehen ist, und dass in Fahrtrichtung vor den Stangenenden in dem Dach und dem Boden verstärkende Einlagen eingebaut sind, an denen sich die Stange (8) im Kollisionsfall abstützt.

2. Motorcaravan nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Einlagen Holzleisten (9) sind, welche insoweit einen in dem Dach und dem Boden enthaltenen Hartschaumstoff-Kern (5) gleicher Dicke ersetzen.

3. Motorcaravan nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, dass die Holzleiste (9) sich quer zur Fahrtrichtung und vorzugsweise über die ganze Wagenbreite erstreckt.

4. Motorcaravan nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass als Stange (8) ein Vierkant-Hohlprofil aus Stahl mit den Abmessungen 80 x 80 x 4 mm vorgesehen ist.

5. Motorcaravan nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Stange (8) eine etwa in Sitzhöhe verlaufende Quertraverse (15) zur Befestigung der zusammengefasssten Enden der Beckengurte (13) und der Schultergurte (11) aufweist.

Data supplied from the *esp@cenet* database - Worldwide

(16)



Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets



(11) Veröffentlichungsnummer: **0 635 405 A1**

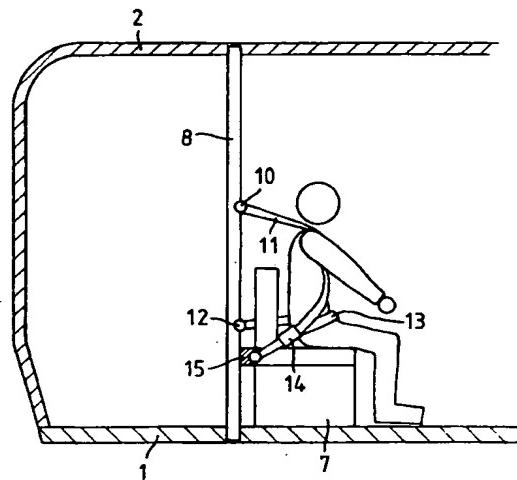
(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(21) Anmeldenummer: **94111378.9**(51) Int. Cl.⁸: **B60R 22/18**(22) Anmeldetag: **21.07.94**(30) Priorität: **21.07.93 DE 4324420**
30.09.93 DE 4333463(71) Anmelder: **DETHLEFFS GmbH**
Rangenbergweg
D-88316 Isny (DE)(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung:
25.01.95 Patentblatt 95/04(72) Erfinder: **Schmidt, Gerhard**
Dreifingerbach 27
D-88316 Isny (DE)(84) Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH DE DK ES FR GB IT LI LU NL SE(74) Vertreter: **Patentanwälte Dipl.-Ing. E. Eisele**
Dr.-Ing. H. Otten
Seestrasse 42
D-88214 Ravensburg (DE)

(54) Motorcaravan mit einer Befestigungsvorrichtung für Sicherheitsgurte.

(57) Es wird ein Motorcaravan mit einer Befestigungsvorrichtung für Sicherheitsgurte (11, 13) vorgeschlagen, die keine unmittelbare Verbindung mit dem Chassis des Fahrzeugs hat. Sie besteht aus einer vertikalen Stange (8), die mit ihren Enden in den Boden (1) und das Dach eingreift, die wie üblich als mehrschichtige Verbundplatten ausgeführt sind. Zur Abstützung im Kollisionsfall sind in Fahrtrichtung vor den Stangenenden in dem Dach (2) und dem Boden (1) verstärkende Einlagen eingebaut, z.B. Holzleisten, die vorzugsweise quer zur Fahrtrichtung verlaufen. An der Stange kann eine Quertraverse (15) zum Anbringen der anderen Gurtenden befestigt sein.

**FIG. 1****EP 0 635 405 A1**

Die Erfindung betrifft einen Motorcaravan mit einer Befestigungsvorrichtung für Sicherheitsgurte. Dabei geht es nicht um die Befestigung der Sicherheitsgurte für Fahrer und Beifahrer, da für die Vordersitze die Technologie des allgemeinen Fahrzeugbaus Anwendung finden kann, d. h. es sind metallene Sitzkonstruktionen vorgesehen. Die Sitzplätze im Wohnbereich hingegen sind meist nur in Holzkonstruktion ausgeführt und auch die umgebenden Einbaumöbel bestehen gewöhnlich nur aus Sperrholz und Spanplatten, die nur wenig belastbar sind.

Aus der DE-U-91 14 531 ist es bekannt, Sicherheitsgurte für die hinteren Sitzplätze an stabilen Stützböcken zu befestigen, die mittels durchgehender Schrauben und einer Gegenhalterung an der Bodenplatte befestigt sind. Die Stützböcke haben eine Winkelform und sind aus metallenen Profilrohren zusammengeschweißt. Sie werden in den Sitztruhen angeordnet, haben somit nur deren Höhe und eignen sich somit nur zum Anbringen von Beckengurten. Die Montage der Böcke ist verhältnismäßig kompliziert durch die Vielzahl der Befestigungsschrauben. Die als Gegenhalterungen erforderlichen Schienen erfordern unter der Bodenplatte viel Platz, der oft erst durch Verlagerung anderer dort vorgesehener Komponenten geschaffen werden muß. Der Stauraum in den Sitztruhen wird durch die schräg angeordneten Streben erheblich verringert.

Ferner zeigt die DE-A 43 16 930 eine Sitzbank für Wohnmobile, hinter der eine aufrechte Säule vorgesehen ist, die an ihrem oberen Endbereich Anlenkpunkte für Sicherheitsgurte aufweist und an ihrem unteren Ende einen Anschlußflansch zur Verbindung mit dem metallenen Fahrzeugrahmen aufweist. Hiermit ist zwar eine Möglichkeit zur Befestigung von Schultergurten gegeben, wegen der beträchtlichen Biegekräfte am unteren Ende der Säule, deren oberes Ende nicht abgestützt ist, muß diese aber sehr massiv ausgeführt werden, was das Fahrzeuggewicht erhöht und die Nutzung des Innenraumes erschwert. Vor allem ist dieser Vorschlag für solche Sitzbänke in einem Motorcaravan ungeeignet, die nicht über einem Längsholm des Chassis angeordnet sind, so daß die Säule nicht angemessen befestigt werden kann.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine Befestigungsvorrichtung für Sicherheitsgurte vorzuschlagen, die ein relativ geringes Gewicht hat, sich leicht in die Möbeleinbauten integrieren läßt und an jeder beliebigen Stelle des Motorcaravan-Grundrisses angebracht werden kann.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß durch die Merkmale des Patentanspruchs 1 gelöst. Danach wird die Haltestange an beiden Enden abgestützt. Die im Kollisionsfall an den Gurten und an der Stange wirkenden Zugkräfte werden sowohl in

die Bodenplatte als auch in das Dach des Wohnwagens eingeleitet. Es besteht aber keine unmittelbare Verbindung zwischen der Stange und dem Fahrzeugchassis. Es hat sich gezeigt, daß zweckmäßig ausgewählte Einlagen in der Dach- und Bodenplatte durchaus geeignet sind, die von diesen Platten aufnehmbaren Kräfte sinnvoll einzuleiten. Da die Stange an beiden Enden abgestützt ist, braucht sie im Querschnitt nur so stark bemessen zu werden, daß sie sich nicht völlig durchbiegt. Eine gewisse Biegeverformung ist erwünscht, da die Verformungsarbeit den Stoß dämpft.

Verglichen mit der Grundfläche eines Wohnwagens ist der Querschnitt der Stange minimal. Sie läßt sich in raumhohen Einbauten bzw. an den Seitenwänden des Wohnwagenaufbaus ohne weiteres, gegebenenfalls auch nachträglich, anbringen. Für den Einbau z.B. ein Kleiderschrank in Betracht, der sich nicht selten hinter einer in Fahrtrichtung orientierten Zweier-Sitzgruppe befindet. Aber auch wenn die Stange an einer Trennwand oder an der Seitenwand angeordnet ist, läßt sie sich leicht dekorativ verkleiden. Allgemein kann man sagen, daß eine vertikale Stange eine vom Grundriß des Wohnwagens weitgehend unabhängige Befestigungsvorrichtung darstellt.

Als Einlagen in die Dach- und Bodenplattenkonstruktion eignen sich Holzleisten, welche insoweit den darin enthaltenen Hartschaumstoffkern gleicher Dicke ersetzen. Derartige Holzeinlagen sind an sich bekannt und werden immer schon an stark belasteten Stellen verwendet, wo Innenwände oder Möbel an Dach und Boden befestigt werden müssen. Vorzugsweise erstrecken sich die eingelegten Holzleisten zur Abstützung der Gurthaltestange quer zur Fahrtrichtung und vorzugsweise über die ganze Wagenbreite. Es können aber auch längsgerichtete Stützleisten vorgesehen sein, die sich ihrerseits an einer Querleiste abstützen.

Als Stange wird man vorzugsweise ein Metallprofil wählen, insbesondere ein Hohlprofil, z. B. ein Vierkantröhr mit den Abmessungen 80 x 80 x 4 mm. Es besteht vorzugsweise aus Stahl, kann aber auch aus Aluminium oder einem anderen Metall gefertigt sein. Der Biegewiderstand, der sich vorwiegend im Querschnitt ausdrückt, muß genau den Erfordernissen angepaßt sein, insbesondere ist zu unterscheiden zwischen einer Stange, an der die Sicherheitsgurte zweier Personen angeschlossen werden, und einer Stange für nur eine Person. Ferner ist darauf zu achten, daß der Stangenquerschnitt am Anschlußpunkt der Gurte nicht all zu sehr geschwächt wird. Vorzugsweise werden Gurte mittels einer den Stangenquerschnitt umgebenden Lasche befestigt. Außerdem kann der Stangenquerschnitt im Anschlußbereich verstärkt sein..

Während bei der bekannten Gurthaltevorrichtung mit Mittelsäule die Gurtschlösser an dem rah-

menartigen Sitzbankgestell befestigt sind, wird erfundungsgemäß vorgeschlagen, die gesamten Kräfte der Sicherheitsgurte dadurch in die Stange einzuleiten, daß diese einen etwa in Sitzhöhe verlaufenden Querholm zur Befestigung der Beckengurte und des unteren Endes der Schultergurte aufweist. Dieser Querholm ist vorzugsweise ein Abkantprofil aus Blech, das eine hohe Biegebeanspruchung bei geringem Gewicht zuläßt.

Ein Ausführungsbeispiel der Erfindung wird nachstehend anhand der Zeichnung erläutert. Im einzelnen zeigt

Fig. 1 eine schematische Seitenansicht einer Gurtbefestigungsvorrichtung mit einer vertikalen Stange für einen Motorcaravan,

Fig. 2 einen Vertikalschnitt des oberen Endes der Stange nach Fig. 1 in natürlicher Größe und

Fig. 3 eine räumliche Darstellung der in den vorhergehenden Figuren gezeigten Stange mit ihrem Querholm.

Der in Fig. 1 angedeutete Wohnmobilaufbau hat eine Bodenplatte 1, die wie üblich mehrschichtig ausgeführt ist mit einer 4 mm starken unteren Sperrholzplatte, einer 30 mm-Styropor-Kernschicht und einer 6 mm starken Trittplatte aus 5-fach verleimten Sperrholz. Das Wagendach 2 besteht, wie Fig. 2 zeigt, innen aus 3 mm starkem Sperrholz 3, auf das eine 30 mm-Styropor-Kernschicht 5 folgt, welche nach außen durch ein 0,6 mm starkes Aluminiumblech 6 abgeschlossen ist.

Etwa in der Mitte hinter einer in Fahrtrichtung orientierten Sitzbank 7 für zwei Personen ist ein Vierkantrohr 8 mit einem Querschnitt von 80 x 80 mm und einer Wandstärke von 4 mm vertikal angeordnet. Es greift in entsprechende Aussparungen im Boden und im Dach ein, durchsetzt jedoch nicht die jeweilige Blech-Außenhaut. Dies zeigt am Beispiel des Daches die Fig. 2. Zwischen der Stirnfläche des Vierkantrohres 8 und dem Aluminiumblech 6, das die Dachhaut bildet, ist ein Zwischenraum von einigen Millimetern vorgesehen. In Fahrtrichtung vor dem oberen Ende des Vierkantrohres verläuft eine Holzleiste 9 mit einem Querschnitt von 50 x 30 mm in ganzer Wagenbreite. Sie hat damit die gleiche Dicke wie die Styropor-Kernschicht 5. Der Druck des Vierkantrohres im Kollisionsfall verteilt sich so großflächig auf das Wagendach, wodurch dieses einen beträchtlichen Widerstand bieten kann. Ähnlich sind auch in der Bodenplatte 1 Holzleisten eingebaut, die den Druck verteilen.

Das Vierkantrohr 8 hat einen oberen Anschlußpunkt 10 für zwei Schultergurte 11 und einen unteren Anschlußpunkt 12 für zwei Beckengurte 13. Die beiden anderen Enden des jeweiligen Gurtpaares sind in Gurtschlössern 14 zusammengeführt und diese sind an dem jeweiligen Ende einer Quertra-

verse 15 befestigt, die etwa in Sitzhöhe mittig mit dem Vierkantrohr 4 zu einem Kreuz verbunden ist.

In Fig. 3 ist ein komplettes Befestigungssystem für Sicherheitsgurte mit weiteren Einzelheiten dargestellt. Zur Fixierung der Höhenlage des Vierkantrohres 8 trägt dieses in der Nähe des unteren Endes einen Befestigungswinkel 16, mit dem es auf der Bodenoberfläche aufsteht und verschraubt ist. Zwischen dem Vierkantrohr 8 und der Quertraverse 15, die als Abkantprofil aus Blech ausgebildet ist, befindet sich eine Wand 17. Die Befestigungsschrauben für die Quertraverse gehen durch diese Wand hindurch. Außerdem ist das Vierkantrohr hinten durch eine Platte 18 verstärkt. Die nicht gezeigten Gurte sind mit Hilfe von Querbolzen befestigt, die durch Bohrungen 19 und 20 des Vierkantrohres gesteckt sind. Eine Sitztruhe ist durch Seitenwände 21 und eine Vorderwand 22 angedeutet. Zur Erhöhung der Tragfähigkeit dieser Vorderwand dient ein Stützbügel 23, der am Boden befestigt ist.

Wird das Gurtsystem eines Einzelsitzes an einer Stange angeschlossen, so kann diese, wie erwähnt, einen entsprechend geringeren Querschnitt haben. In jedem Falle weist jedoch die Stange den oberen Befestigungspunkt für den Schultergurt und einen Befestigungspunkt für den Beckengurt auf, während die am Schloß zusammengeführten Gurtenden mittels einer am Boden verankerten Peitsche, mittels eines Gurtbocks oder auf andere geeignete Weise am Fahrzeug befestigt werden.

1	Bodenplatte
2	Wagendach
3	Sperrholz
5	Styropor-Kernschicht
6	Aluminiumblech
7	Sitzbank
8	Vierkantrohr
9	Holzleiste
10	Anschlußpunkt, oben
11	Schultergurt
12	Anschlußpunkt, unten
13	Beckengurt
14	Gurtschloß
15	Quertraverse
16	Befestigungswinkel
17	Wand
18	Platte
19	Bohrung für Schultergurt
20	Bohrung für Beckengurt
21	Seitenwand
22	Vorderwand
23	Stützbügel

55 Patentansprüche

1. Motorcaravan mit einer Befestigungsvorrichtung für Sicherheitsgurte (11, 13), wobei das

Dach (2) und der Boden (1) als mehrschichtige Verbundplatten ausgeführt sind, dadurch gekennzeichnet, daß als Befestigungsvorrichtung eine in den Boden (1) und das Dach (2) eingreifende vertikale Stange (8) vorgesehen ist, und daß in Fahrtrichtung vor den Stangenenden in dem Dach und dem Boden verstärkende Einlagen eingebaut sind, an denen sich die Stange (8) im Kollisionsfall abstützt.

5

2. Motorcaravan nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Einlagen Holzleisten (9) sind, welche insoweit einen in dem Dach und dem Boden enthaltenen Hartschaumstoff-Kern (5) gleicher Dicke ersetzen.

10

15

3. Motorcaravan nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Holzleiste (9) sich quer zur Fahrtrichtung und vorzugsweise über die ganze Wagenbreite erstreckt.

20

4. Motorcaravan nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß als Stange (8) ein Vierkant-Hohlprofil aus Stahl mit den Abmessungen 80 x 80 x 4 mm vorgesehen ist.

25

5. Motorcaravan nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Stange (8) eine etwa in Sitzhöhe verlaufende Quertraverse (15) zur Befestigung der zusammengefaßten Enden der Beckengurte (13) und der Schultergurte (11) aufweist.

35

40

45

50

55

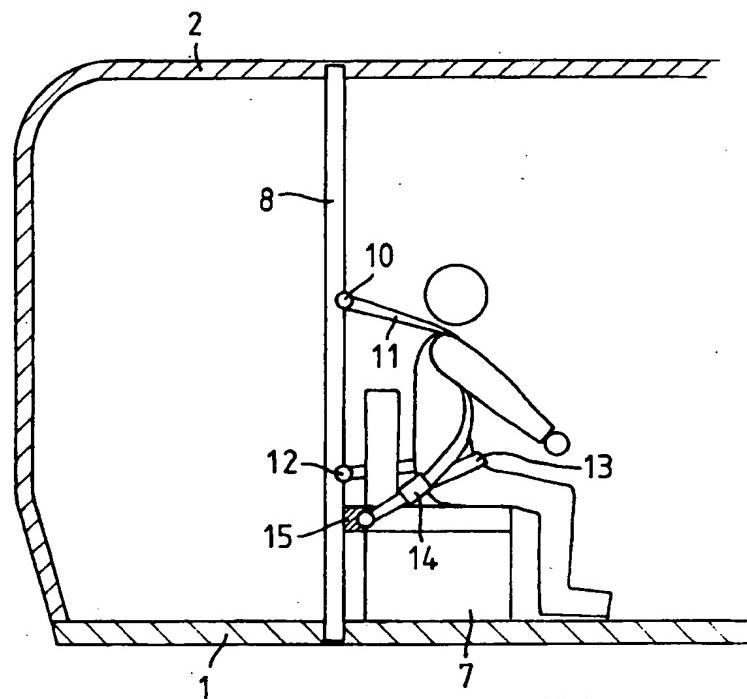


FIG. 1

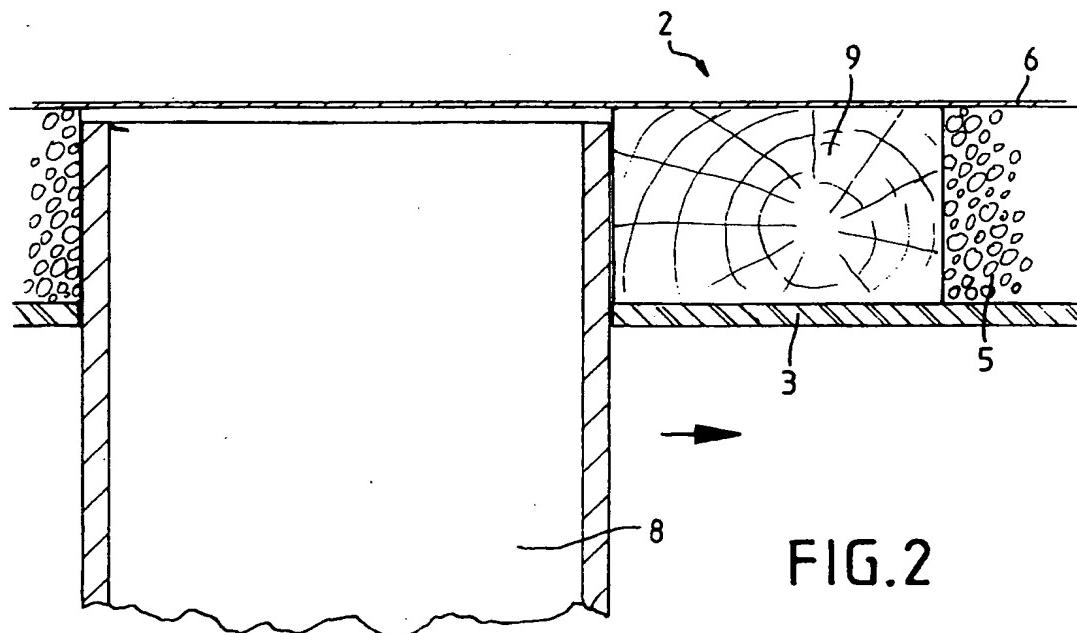


FIG. 2

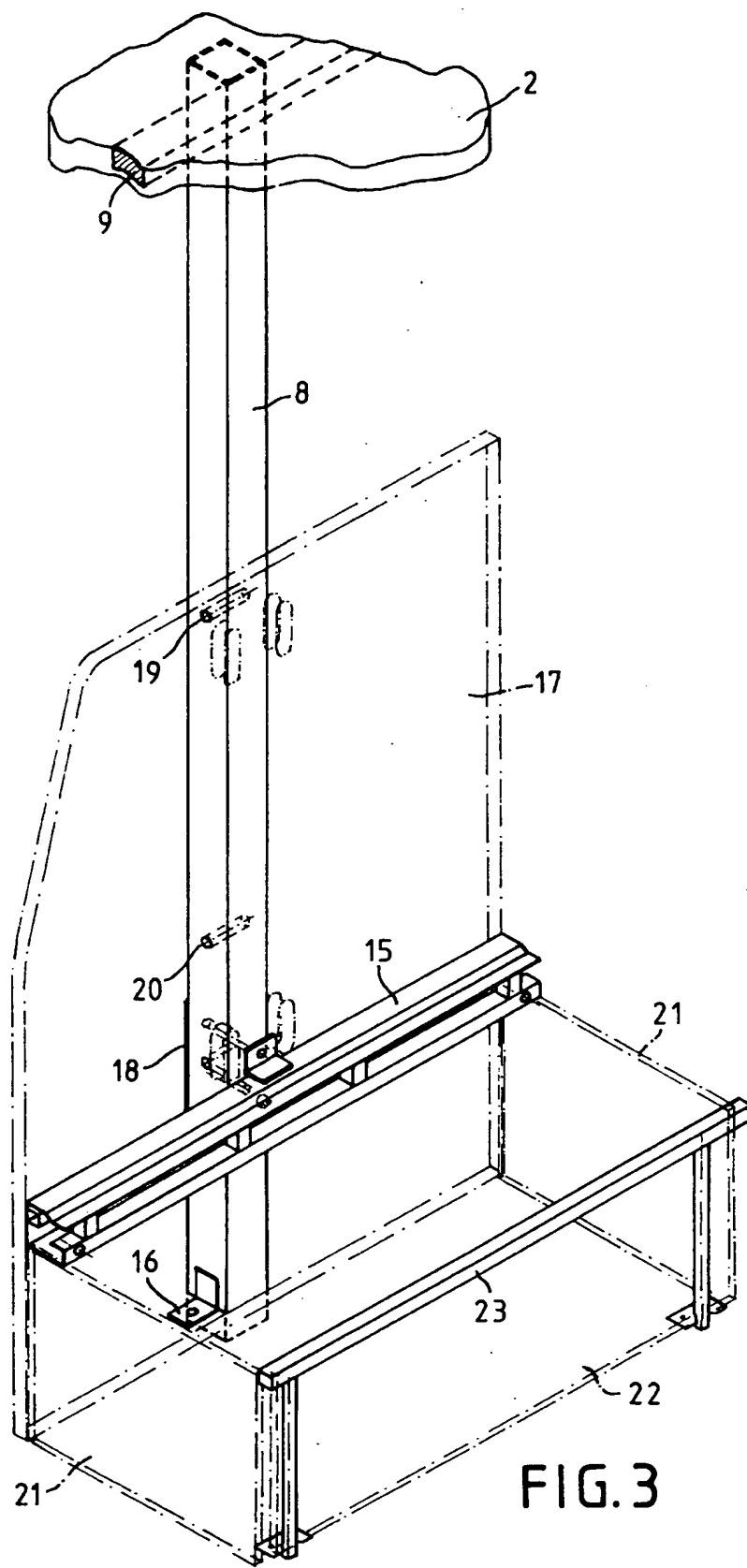


FIG. 3



Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung
EP 94 11 1378

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrieb Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.)
X	US-A-2 891 804 (J.S. FRAYNE ET AL) * Abbildungen 1-9 *	1	B60R22/18
A	* Spalte 1, Zeile 15 - Spalte 3, Zeile 44 *	2,6	

X	DE-A-21 66 310 (ADAM OPEL AG) * Abbildungen 1,2 *	1	
A	* Seite 2, Absatz 1 * * Seite 5, Zeile 1 - Seite 7, Zeile 16 *	5	
A	US-A-3 885 810 (JOHN J. CHIKA) * Abbildungen 5-7,23-27 * * Zusammenfassung * * Spalte 4, Zeile 32 - Spalte 5, Zeile 8 * * Spalte 8, Zeile 1 - Spalte 9, Zeile 18 *	1,5	
A	DE-A-37 19 656 (VOLKSWAGEN AG) * Abbildung * * Ansprüche *	1,5	
A	US-A-2 740 642 (W.A. ATWOOD) * Abbildungen * * Spalte 1, Zeile 15 - Spalte 2, Zeile 19 *	1,5	

RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.Cl.)			
B60R B60N			
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Rechercheart DEN HAAG	Abschlußdatum der Recherche 8. November 1994	Prüfer D'sylva, C	
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE X : von besondere Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : nichtschriftliche Offenbarung P : Zwischenliteratur		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	